Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 95 (2004)
Heft: 12

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Der Hauptsitz der Direktion befindet sich in einem herrschaftlichen Gebäude in Poschiavo (Bild: re).

Rätia Energie Gruppe mit ausserordentlich guten Ergebnissen

(re) Im Geschäftsjahr 2003 erreichte die Rätia Energie Gruppe, Poschiavo (GR), erneut ausserordentlich gute Ergebnisse. Bei einem Energieabsatz von 5321 Mio. Kilowattstunden steigerte das Bündner Unternehmen die Gesamtleistung um 8% auf 369 Mio. Franken. Mit 65 Mio. Franken wurde ein gutes Betriebsergebnis erreicht, welches aber 20% tiefer lag als das letztjährige Rekordergebnis.

Der Gruppengewinn wurde um 20% auf 54 Mio. Franken gesteigert. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, zusätzlich zur ordentlichen Dividende, eine Jubiläumsdividende auszuschütten, insgesamt 3 Franken pro Aktie oder Partizipationsschein. Die Wachstumsstrategie im Handel und in der Versorgung setzt Rätia Energie zielstrebig um und realisiert dazu viel versprechende Projekte im In- und Ausland. Am 19. April vollzog Rätia Energie den Kauf eines Gas-Kombi-Kraftwerkprojektes in Italien.

100 Jahre Rätia Energie

Die Rätia Energie in Poschiavo feiert dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum. Nach der 100. Generalversammlung, die am 18. Juni in Poschiavo stattfindet, werden bis Oktober 2004 verschiedene Feste, Ausstellungen und Ausflüge für das Personal und auch für die breite Öffentlichkeit organisiert. Die Homepage www.REpower.ch gibt darüber Auskunft.

PurePower unterstützt Schweizer Nationalpark

Rätia Energie setzte mit ihrem grünen Stromprodukt «PurePower Graubünden» markante Zeichen. Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum spendete sie für jeden bestehenden und neuen Kunden 100 Franken an den Schweizerischen Nationalpark. Die saubere Energie wird nach strengsten Kriterien umweltfreundlich produziert. Der grösste Teil der Einnahmen fliesst direkt in die Förderung von neuen erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind und Biomasse) und in ökologische Verbesserungsmassnahmen in der Region (z. B. Renaturierung von Auenlandschaften). Die Aktion dauerte bis Ende 2003.

Vor 100 Jahren wurde im Val S-charl der letzte Bär der Schweiz geschossen

(np) Am 1. September 1904 erlegten zwei Jäger den letzten Bären der Schweiz.

Das Bärenbild in der Gesellschaft ist in erster Linie geprägt durch Teddybären und Bärengeschichten. Über Lebensraumansprüche und Verhalten von «richtigen» Braunbären ist relativ wenig bekannt. Die Dauerausstellung *Auf den Spuren der Bären* des Schweizerischen Nationalparks im Museum Schmelzra in S-charl (Scuol)/Unterengadin ist von Juni bis Oktober mit Ausnahme von Samstag und Montag täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. www.nationalpark.ch

Museum Schmelzra im Val S-charl.

Romande Energie: doublement du dividende

(re) Au cours de sa séance de ce jeudi 15 avril, le Conseil d'administration de la Compagnie vaudoise d'électricité (CVE) et de Romande Energie SA a pris connaissance avec satisfaction des résultats du Groupe. La maîtrise des coûts et la mise en place de la stratégie centrée sur les activités électriques portent leurs fruits. La vente d'énergie a progressé et compense partiellement les efforts du Groupe sur les prix consentis à l'industrie et à ses clients distributeurs.

L'entreprise poursuit son effort dans la recherche permanente d'une offre attractive de produits. Romande Energie propose ainsi aujourd'hui toute une palette de prestations liées à l'énergie dans les domaines de la sécurité, du confort d'utilisation et du bien-être notamment, pour tous les segments de sa clientèle.

Le chiffre d'affaires consolidé s'établit à CHF 473 mio (CHF 454 mio en 2002). Le bénéfice net atteint CHF 124,1 mio (CHF 121,4 mio en 2002).

Amélioration de la structure du bilan

Ces résultats permettent de renforcer à nouveau les fonds propres du Groupe qui passent ainsi, au 31 décembre 2003, à CHF 871 mio (CHF 762 mio au 31 décembre 2002). Ils ont en outre permis de rembourser 78 millions de francs d'emprunts divers. Ce bilan solide renforce la position du Groupe face à la prochaine ouverture du marché.

Dividende augmenté

La situation globale du Groupe autorise le Conseil d'administration à proposer à l'Assemblée générale de faire profiter les actionnaires des excellents résultats 2003 en payant un dividende de CHF 8.– (CHF 4.– l'an passé).

IWB-Telehouse

(iwb/w) Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat einen Rahmenkredit über insgesamt 6,5 Millionen Franken für den schrittweisen und nachfrageorientierten Ausbau des IWB-Telehouse bis zum Jahre 2007.

Das Telehouse bietet betriebsbereite Räume für IT- und Telekom-Ausrüstungen sowie Anschlussmöglichkeiten an die lokalen, nationalen und internationalen Datennetze, und es hat sich als neutrale Plattform für den Datenaustausch im Markt etabliert.

2004 – Jubiläumsjahr IBI

(ibi) Zweifellos besteht ein Zusammenhang mit dem Aufschwung des Fremdenverkehrs in der landschaftlich reizenden Region um Interlaken im Laufe des 19. Jahrhunderts und dem Hotelbau im grossen Stil in den Jahren ab 1860. Es verwundert also nicht, dass gerade Hoteliers die treibenden Kräfte waren in Interlaken die Gasbeleuchtung und fliessendes Wasser einzuführen.

1888 Stromversorgung

Interlaken stand schweizweit an achter Stelle, als es um die Gründung eines Elektrizitätswerkes ging. Die Aktionäre der Beleuchtungs- und Wasserversorgungsgesellschaft Interlaken waren der Ansicht, dass die Versorgung mit Gas und Wasser sowie deren Installationen und Reparaturen unbedingt mit der Gewinnung «electrischer Kräfte» ergänzt werden sollten.

1892 bis 1894 war es dann so weit. Mit zwei neuen Kraftwerken sollte das Energiegeschäft in Angriff genommen werden: Das so genannte Nadelwehr mit Schützenschleuse zum Stau des Oberwassers wurde bereits im Winter 1892/93 unterhalb des Zusammenflusses der grossen und kleinen Aare eingebaut. Zum Bau dieses Kraftwerkes schreibt die Werkgesellschaft: «Mit Beginn der nächsten Saison soll eine ausgedehnte elektrische Beleuchtung für Interlaken in Betrieb sein, sodass dieser Zweig voraussichtlich dazu berufen sein wird, das Hauptgeschäft unserer Gesellschaft zu bilden.»

Festschrift und Kalender

Die IBI wollen im Jubeljahr ihre Kunden, Geschäftspartner, Behörden und Mitarbeiter mit verschiedenen Wettbewerben und Anlässen überraschen. Der ausführliche Rückblick der letzten 100 Jahre ist in einer Jubiläumsschrift zusammengefasst und entstand in Zusammenarbeit mit den langjährigen, pensionierten IBI-Mitarbeitern Heinz Teuscher, Interlaken, und Hansulrich Siegenthaler, Wilderswil. Sie ist illustriert mit vielen Fotos aus dem eigenen, grossen Bilderarchiv. Auf Ende Jahr ist ein Wandkalender zum Thema «IBI in alten Ansichten» geplant.

www.ibi-interlaken.ch

Altes Elektrizitätswerk der Industriellen Betriebe in Interlaken (Bild: IBI).

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 für die EBL

(ebl) Die Elektra Baselland (EBL) kann einen erfreulichen Rechnungsabschluss 2003 vorlegen. Die Gesamtleistung konnte um 3% auf rund 100 Mio. Franken gesteigert werden. Der Cashflow erhöhte sich um 6% auf 19,7 Mio. Franken. Es resultiert ein um einen Drittel höherer Jahresgewinn von 0,9 Mio. Franken.

Zum guten Rechnungsergebnis beigetragen haben ein bescheidenes Wachstum des Stromgeschäftes um 1% und eine Zunahme des Wärmeabsatzes um 14%. Auch die EBLCom, welche das Geschäftsfeld Telekommunikation bearbeitet, weist im dritten Geschäftsjahr eine Umsatzsteigerung von knapp 70% auf 2,7 Mio. Franken und einen ausgeglichenen Abschluss aus.

Der Stromabsatz im Versorgungsgebiet der EBL hat im vergangenen Jahr um 1,1% auf 613 GWh zugenommen. Bei leicht tieferen Strompreisen ist der Umsatz aus Stromverkäufen um 0,8% auf 84,9 Mio. Franken angestiegen. Dieser Mehrverbrauch an elektrischer Energie dürfte bezüglich der Haushaltungen auf die Zunahme der Wohnbevölkerung zurückzuführen sein. Darüber hinaus deutet der Mehrverbrauch von Gewerbe und Dienstleistungsbetrieben einerseits, und der rückläufige Stromverbrauch der Industrie andererseits, auf eine eher instabile Wirtschaftslage in der engeren Region hin. Die wegen ungünstiger Wasserführung höheren Produktionskosten der Rheinkraftwerke konnten dank einer erfolgreichen Beschaffungspolitik kompensiert werden.

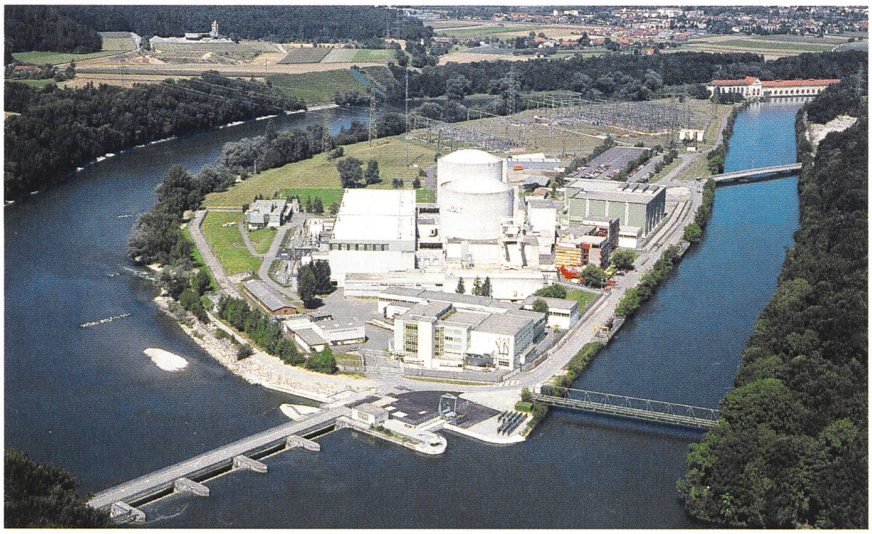
Die Elektra Baselland in Liestal (Bild: ebl).

Wärme und Kommunikation

Im Wärmegeschäft betrieb die EBL im vergangenen Jahr 24 Nahwärmeversorgungen: 11 davon in eigener Regie, 13 in Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung der EBL. Die Umsatzentwicklung zeigt eine Zunahme des Wärmeabsatzes um 14% auf 579 GWh. Mit dem Einsatz von Holzschnitzelfeuerungen, von Wärmepumpenanlagen zur Abwärmenutzung und von Blockheizkraftwerken konnten gegenüber Einzelheizungen 4,3 Mio. Liter Heizöl substituiert werden, was einer CO_2-Reduktion um 8,6 Mio. Kilogramm entspricht.

Auch der Geschäftsbereich Telekommunikation der EBLCom entwickelte sich im vergangenen Jahr viel versprechend. Die von der EBL zusammen mit den Partnerfirmen novonet AG und der R. Geissmann AG 2001 gegründete Tochtergesellschaft versorgt bereits 11000 Kunden mit TV und Radiosignalen. Mit der Erweiterung des Versorgungsgebietes werden bis Ende 2004 über 20000 Kunden bedient. Im Internet konnte im Dezember 2003 der 1000. Kunde willkommen geheissen werden; Mitte April 2004 sind bereits 1500 Internet-Anschlüsse eingerichtet. Rund 100 Glasfaserverbindungen konnten dem Kanton, Grossbetrieben und KMUs vermietet werden. Der Umsatz der EBLCom stieg im dritten Betriebsjahr auf 2,7 Mio. Franken.

Das Kernkraftwerk Beznau II erfüllt die Voraussetzungen für den weiteren Betrieb



Das Kernkraftwerk Beznau an der Aare bei Döttingen (Bild: NOK).

(bfe) Im laufenden Verfahren um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung für das Kernkraftwerk Beznau II werden vom 20. April bis 14. Juli 2004 das Gutachten der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) sowie die Stellungnahmen der Eidgenössischen Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen (KSA) und der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) öffentlich aufgelegt. Die Auflage erfolgt bei der Staatskanzlei des Kantons Aargau, bei der Gemeindeverwaltung Döttingen und beim Bundesamt für Energie (BFE) in Ittigen, Bern.

Am 17. November 2000 hat die NOK ein Gesuch um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung des Kernkraftwerks Beznau II eingereicht. Das Gesuch und die dazugehörigen Unterlagen wurden vom 5. März bis 5. Juni 2002 öffentlich aufgelegt. In der Zwischenzeit hat die HSK ein Gutachten und die KSA eine Stellungnahme dazu erarbeitet. Die NOK hat eine Stellungnahme zu den eingereichten Einsprachen verfasst.

Zusätzliche Auflagen umgesetzt

Die HSK kommt zum Schluss, dass das Kernkraftwerk Beznau II die Voraussetzungen für den weiteren Betrieb erfüllt und keine Einwände gegen die Aufhebung der Befristung bestehen. Die KSA sieht keine Einwände gegen den weiteren Betrieb des Kernkraftwerks Beznau II, falls die von der HSK in ihrem Gutachten empfohlenen Auflagen und Pendenzen sowie die zusätzlichen Auflagen und Empfehlungen der KSA übernommen und umgesetzt werden. Sie äussert sich jedoch nicht dazu, ob die Betriebsbewilligung weiterhin befristet sein soll oder nicht. Der Bundesrat wird voraussichtlich im letzten Quartal des laufenden Jahres über das hängige Gesuch und die Einsprachen entscheiden.

Wasserkraftwerk Erlenbach

Revision der ersten Turbine abgeschlossen

(bkw) Nach einer fünfmonatigen Generalrevision konnte die erste der beiden Maschinengruppen (Typ Francisturbine) des Wasserkraftwerkes Erlenbach rechtzeitig auf die Schneeschmelzperiode wieder in Betrieb genommen werden. Die zweite Maschinengruppe wird im Winter 2004/05 ebenfalls eine Gesamterneuerung erfahren. Für die Gesamtrevision wenden die Simmentaler Kraftwerke AG bis 2005 rund 10 Mio. Franken auf.

Während der fünfmonatigen Verjüngungskur wurden die Maschinensteuerung sowie die Verschleissteile der ersten Turbine ersetzt und der Generator gereinigt. Im Hinblick auf den künftig automatisierten Betrieb wurde das Wasserkraftwerk Erlenbach in Bezug auf die Sicherheitstechnik auf den neuesten Stand gebracht. Dank dem Einbau von fettfreien Lagerungen an der Francisturbine erfüllt die Anlage auch in umwelttechnischer Hinsicht die zeitgemässen Anforderungen.

Weitere 40 Jahre Stromproduktion

Die Arbeiten wurden von Mitarbeitern der BKW FMB Energie AG im Auftrag der Simmentaler Kraftwerke AG, einer Tochtergesellschaft der BKW FMB Energie AG, ausgeführt. Die Investitionen für die Gesamterneuerung, die im Frühjahr 2005 abgeschlossen sein wird, belaufen sich auf rund 10 Mio. Franken. Dank der Gesamtrevision wird das Wasserkraftwerk Erlenbach in den kommenden 40 Jahren als zuverlässige Produktionsstätte erneuerbarer Energie zur Verfügung stehen.

Neue Partnerschaftsmodelle

(seez) Die Kooperation zwischen Energieversorger und Industrie bei Umweltprodukten und ökologischer Stromversorgung bietet im Falle vom Energiepool Rii-Seez Power und Flumroc AG für beide Partner eine klassische Win-Win-Situation. Erste Erfahrungen der Zusammenarbeit und neue Ansätze und Überlegungen zur «2000-Watt-Gesellschaft» bildeten den Rahmen der Medienorientierung vom 20. April in Walenstadt.

Die Flumroc AG und der Energiepool Rii-Seez-Power bestreiten neue Wege der Zusammenarbeit. Die Flumser Spezialisten für Steinwolledämmung und die 17 Energieversorger der Regionen Werdenberg und Sarganserland, die sich seit Herbst 1999 im Energiepool Rii-Seez Power zusammengeschlossen haben, sind Partner im Solaranlagenbau und bei der Vermarktung von Axpo/Rii-Seez Power Naturstrom. Energieversorger und Energiesparer betrachten sich nicht etwa als Konkurrenten, sondern nutzen gezielt die Synergien. Die Angebote der beiden Unternehmen kommen so auch dem Kunden und der Umwelt zugute. Anlässlich der Medienorientierung in Walenstadt wurde die erste gemeinsame Photovoltaikanlage aus der SunPower Produktelinie vorgestellt. Sowohl Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung wie auch Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung sind bis 31. Dezember 2004 im Rahmen einer Einführungsaktion zu Spezialkonditionen erhältlich.

Gescheiterte Service-public-Abgabe im Kanton Thurgau

(hpm) Zwar ist seit dem Bundesgerichtsentscheid 2003 im Einzelfall eine Durchleitung von Fremdstrom durch ein Netz erzwingbar. Dies hat jedoch keine praktische Bedeutung, da die Durchleitungspreise letztlich nicht verhandelbar sind und wie erste Forderungen zeigen, in einer Preishöhe liegen, die eine Stromdurchleitung wirtschaftlich nicht rechtfertigen.

Die Lehre daraus ist, dass konsumangepasste Beteiligungsenergie nur über eigene Leitungen wirtschaftlich interessant ist.

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hatte eine Ergänzung des EKT-Gesetzes in die Vernehmlassung gegeben, wonach unter dem Decknamen «Service public» die Stadtwerke Arbon AG (SWA) in Zukunft ihre Konkurrentin EKT mit einer Abgabe von 0,5 bis 0,75 Rp./kWh hätte subventionieren sollen. Dies quasi zur Strafe dafür, dass die SWA keinen Axpo-Strom mehr bezieht. Damit würde jede volkswirtschaftlich erwünschte Standortverbesserung über tiefere Energiepreise von Gesetzes wegen bestraft und jede preissenkende Konkurrenz behindert. Die SWA hat sich – zusammen mit dem Elektrizitätswerk Romanshorn, das sich ebenfalls an der SN Energie beteiligt hat – gegen diesen volkswirtschaftlich und industriepolitisch schädlichen Gesetzesentwurf zur Wehr gesetzt.

Der Regierungsrat hat nun allerdings beschlossen, auf die Weiterleitung dieser Gesetzesänderung des EKT-Gesetzes an den Grossen Rat zu verzichten.

EWB mit 29,5 Millionen für die Stadtkasse

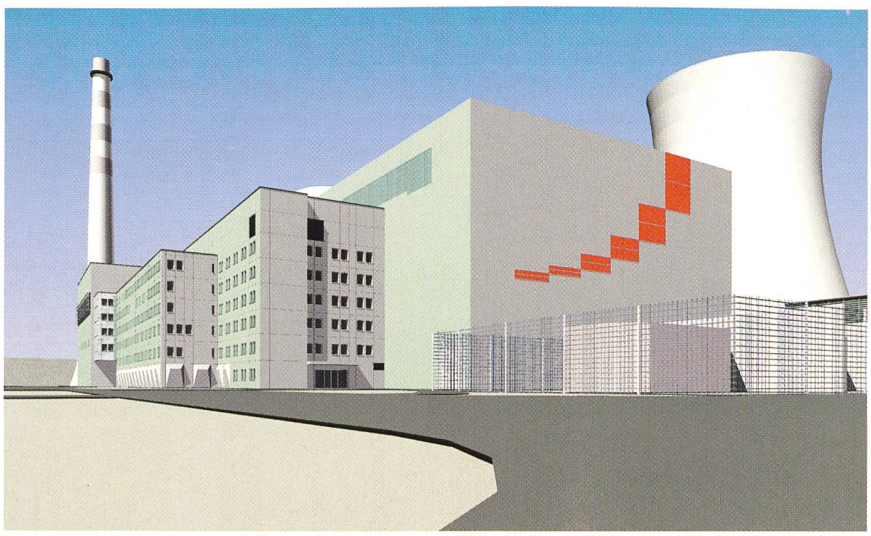
(ewb) Energie Wasser Bern (EWB) kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 zurückblicken: Die erzeugte Menge Elektrizität hat im vergangenen Jahr um 2% zugenommen, der Gasabsatz um 9%, die Abgabe von Fernwärme um 6% und die Wasserabgabe um 3%. Die angelieferte Menge Kehricht hat dagegen leicht abgenommen.

Durch den gesteigerten Absatz erhöhte sich auch der Umsatz um 1% auf 351,4 Mio. Franken. Dennoch verringerte sich der Jahresgewinn um 6% auf 35,77 Mio. Franken. Dieser Rückgang ist insbesondere auf notwendige Rechnungsabgrenzungen sowie auf Aufwendungen zur Absicherung unternehmerischer Risiken zurückzuführen. Vom erzielten Jahresgewinn wurden 29,5 Mio. Franken an die Stadt Bern als Eigentümerin ausgeschüttet. Wie vorgeschrieben, flossen zusätzlich 10% dieses Betrags, also 2,95 Mio. Franken, in den Ökofonds. Den Reserven der Sparten Elektrizität, Erdgas und Fernwärme wurden insgesamt 5,46 Mio. Franken zugeführt. Bei der Sparte Wasser hingegen wurden 2,14 Mio. entnommen, um den entsprechenden Rechnungsfehlbetrag abzudecken.

KKW Leibstadt pflegt sein Äusseres

(kkl) Die Hüllen der Bauten des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL) werden bis November 2004 einer gründlichen Behandlung unterzogen. Das Projekt mit einem Gesamtaufwand von sechs Millionen Franken umfasst die Erneuerung der Dächer sowie die Bearbeitung der Fugen, der Korrosionschutzanstriche und der über 40000 Quadratmeter Sichtbetonfläche. Das Erscheinungsbild ändert sich markant von «blau» zu «mint». Zudem erhält die Südfassade des Maschinenhauses ein Gestaltungselement.

Die Aussenrenovation der grösstenteils rund 25 Jahren alten Gebäude hat primär den Werterhalt zum Ziel. Die bedeutende Investition zum jetzigen Zeitpunkt schafft Aufträge für rund 20 Firmen mit über 160 Mitarbeitenden vor Ort. Gewinnen wird auch das Erscheinungsbild. Statt grau-blau kommt KKL ab Herbst mittelgrau-mint mit einem roten Farbtupfer am Maschinenhaus daher.



Modell der neuen farbigen Fassade am Kernkraftwerk Leibstadt (Bild: kkl).

sbo sind weiterhin «gut im Strumpf»

(aen) Die Städtischen Betriebe Olten (sbo) blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2003 zurück. Absatzzunahmen konnten beim Strom und Wasser verzeichnet werden, wogegen der Gasabsatz marginal rückläufig war.

Der Stromverkauf nahm um 1,7 Mio. Kilowattstunden (kWh) oder 1,4% auf 122 Mio. kWh zu. Der heisse Sommer hat den Wasserverkauf, ohne Abgabe an öffentliche Brunnen, um 5,9% oder etwas mehr als 100000 m³ Wasser ansteigen lassen.

Der Gasabsatz nahm um 3,5 Mio. kWh oder 0,8% auf 446,3 kWh leicht ab. Dank neuer Kundenanschlüsse im Niederamt konnte der Rückgang, welcher hauptsächlich durch den massiven Minderverbrauch eines Grosskunden zurückzuführen ist, in Grenzen gehalten werden.

Erstes ganzjähriges Betriebsjahr der a.en

2003 war das erste ganzjährige Betriebsjahr der Aare Energie AG (a.en), unter deren operativer Führung die sbo betrieben werden. Die strategische Allianz der beiden regional tätigen und verankerten Unternehmen Atel Versorgungs AG (AVAG) und sbo hat sich sehr bewährt und soll weiter verstärkt werden. Für das Jahr 2003 wird die a.en erstmals eine Dividende auszahlen, welche im Jahresabschluss der sbo bereits berücksichtigt wurde. Die a.en beliefert 39 277 Kundinnen und Kunden (Vorjahr: 36 859) mit Strom, Gas und Wasser und erwirtschaftete einen Umsatz von 112,4 Mio. Franken (102,5 Mio. Franken).

WWZ 2003: Absatzwachstum und weiter sinkende Preise

(wwz) Das 112. Geschäftsjahr der Wasserwerke Zug AG schloss mit guten Resultaten ab. Tiefere Preise bewirkten aber nur ein geringes Umsatzwachstum. Die Kosten stiegen volumenbedingt etwas an, der Cashflow bleibt praktisch unverändert.

Trotz Absatzwachstum ist der Gesamtumsatz von Elektrizität nur um 2% auf 157 Mio. Franken angestiegen – eine Folge tieferer Preise beim Strom und Internet. Der Erlös aus den Versorgungssparten blieb praktisch unverändert.

Bei den Beschaffungskosten ist volumenbedingt eine Zunahme bei stabilen Preisen festzustellen, gestiegen sind auch die Personalkosten, wo sich der Personal-

aufbau des letzten Jahres (10 Stellen) bemerkbar machte.

Der Cashflow erreichte mit 45,6 Mio. Franken knapp das Vorjahresresultat, was neben der Finanzierung der Investitionen weitere Rückstellungen ermöglicht. Investiert (brutto 24,7 Mio. Franken) wurde in erster Linie in Netzerneuerungen.

Das erfolgreiche Geschäftsjahr schlägt sich auch in der Bilanz nieder. Das Umlaufvermögen ist angestiegen, die Anlagen sind völlig eigenfinanziert. Infolge der Nennwertrückzahlung ist das Aktienkapital auf 15 Mio. Franken zurückgegangen.

112. ordentliche Generalversammlung am 29. April 2004

Die Versammlung fand erstmals unter der Leitung des neuen Präsidenten Heinrich Bossard statt. Der Verwaltungsrat schlug den Aktionärinnen und Aktionären eine leicht erhöhte Dividende (85.– Franken pro Namenaktie) und eine weitere steuerfreie Nennwertrückzahlung von 100.– Franken pro Aktie vor. Danach wird das Aktienkapital noch 10 Mio. Franken betragen (Eigenkapital zurzeit über 150 Mio. Franken).

Die Gesellschaft hat den Hinschied ihres VR-Mitglieds Carl Mugglin zu beklagen. Er hatte dem Rat seit dem Jahre 2000 angehört. Heinz Wyss aus Cham tritt zurück. Als sein Nachfolger wurde der Gemeindepräsident von Hünenberg, Hans Gysin, gewählt.

Nach den statutarischen Geschäften sprach Herr Dr. Walter Steinmann, Direktor des Bundesamtes für Energie, zum Thema: «Strommarkt Schweiz – was EU, Blackout Italien und neues Kartellgesetz bei uns auslösen».

16-kV-Seekabelverbindung Morgarten–Oberägeri

Zur weiteren Sicherstellung der Stromversorgung im Ägerital wird eine neue Transportleitung (16 kV) vom Unterwerk in Morgarten nach Oberägeri realisiert. Davon verlaufen 3,8 km auf dem Grund des Ägerisees. Gleichzeitig wird ein Lichtwellenleiter-Kabel (LWL-Kabel) für die Datenübertragung mitverlegt. Die Arbeiten für die Erstellung des Rohrstrangs haben am Seeufer in Unterägeri im März 2004 begonnen und dauern voraussichtlich bis Ende Mai 2004. Das gesamte verschweisste Rohrtrasse wurde im Mai auf dem See positioniert und abgesenkt. Der Kabeleinzug erfolgt voraussichtlich im 3. Quartal 2004.

Bonnes perspectives pour Hydro Exploitation SA

(hye) Après un lancement réussi, Hydro Exploitation SA attend la certification de ses procédures et part à la conquête de nouveaux clients.

Fondée en 2002 et opérationnelle depuis juin 2003, Hydro Exploitation SA tire le bilan d'une première année d'activités essentiellement dédiée à la mise en place de la société et à l'intégration de 322 collaborateurs provenant de sept sociétés.

Hydro Exploitation gère désormais les installations: Aegina, Electra-Massa, Energie Electrique du Simplon, EOS, Forces Motrices Hongrin-Léman, Forces Motrices de Martigny-Bourg, Forces Motrices Valaisannes, Grande Dixence, Merezenbach, Rhonewerke et Salanfe.

D'emblée, Hydro Exploitation SA a misé sur la qualité de ses services en se dotant d'un rigoureux management de la qualité, de la sécurité et de l'environnement. Ces efforts, qui devraient bientôt être reconnus par des certifications, porteront leurs fruits sur la durée.

Les revenus de la société pour 2003, qui ne portent que sur sept mois d'exploitation, ne sauraient absorber la totalité des frais de sa mise en place. Le premier résultat comptable est donc négatif – CHF 1,6 million de pertes pour un chiffre d'affaires de CHF 21,9 millions – et le business plan ne prévoit pas de bénéfices dans un avenir immédiat. Toutefois, sur la base des contrats signés, Hydro Exploitation SA peut désormais compter sur un chiffre d'affaires annuel d'environ CHF 65 millions.

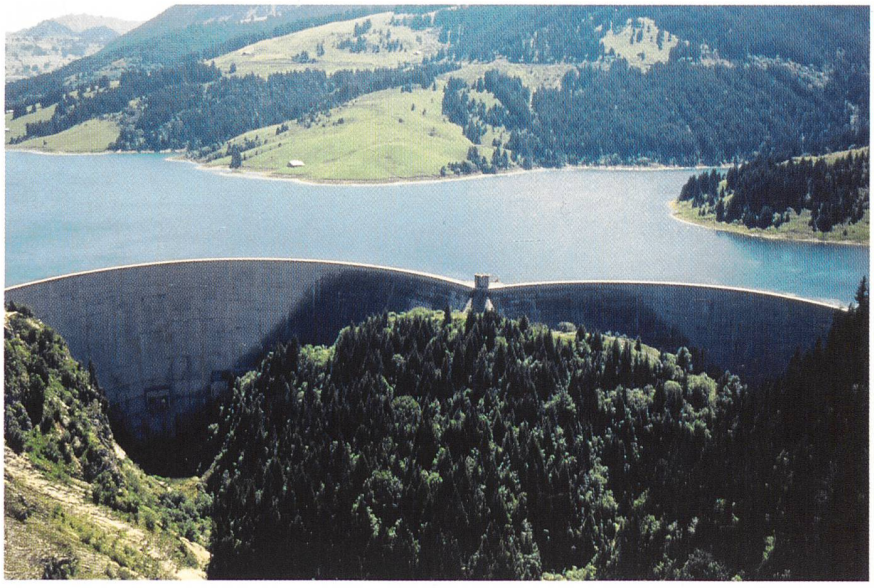
Première société suisse à se vouer entièrement à l'exploitation et à la maintenance d'installations hydroélectriques, Hydro Exploitation SA est née de la restructuration par métiers des grandes sociétés électriques romandes. Objectif: améliorer la compétitivité de cette industrie en désenchevêtrant les fonctions de propriétaires et d'exploitants des ouvrages ainsi que de transporteurs et de négociants d'énergie.

En réunissant sous un même toit le savoir-faire nécessaire à la gestion d'une grande variété d'installations, Hydro Exploitation SA constitue un véritable pôle d'excellence et d'efficacité en matière d'exploitation hydroélectrique. Sa création permet d'assurer la pérennité de nombreux métiers essentiels au maintien du tissu industriel des régions de montagne.

S'appuyant sur une large expérience, Hydro Exploitation offre également ses services à tout propriétaire d'installations hydroélectriques. Actuellement, Hydro Exploitation gère 25 ouvrages hydroélectriques situés entre le glacier du Rhône et le lac Léman. Ils représentent 20% de la puissance hydroélectrique installée en Suisse et 13% de l'énergie hydroélectrique produite.

Gute Aussichten für Hydro Exploitation SA

Die 2003 in lediglich sieben Betriebsmonaten erzielten Einnahmen können nicht die gesamten Start-up-Kosten des Unternehmens decken. Das erste Betriebsergebnis ist somit negativ – 1,6 Mio. Franken Verlust bei einem Umsatz von 21,9 Mio. Franken – und der Businessplan sieht für die unmittelbare Zukunft keinen Gewinn vor. Auf Grund der unterzeichneten Verträge kann Hydro Exploitation jedoch fortan mit einem Jahresumsatz von rund 65 Mio. Franken rechnen.



Barrage l'Hongrin.

Sehr erfolgreiche AET

(a) Obwohl die Trockenheit des letzten Sommers der Azienda Elettrica Ticinese (AET) in Bellinzona Mehrkosten verursachte, konnte sie dank effizientem Einkauf von Elektrizität mit einem positiven Geschäftsbericht 2003 abschliessen.

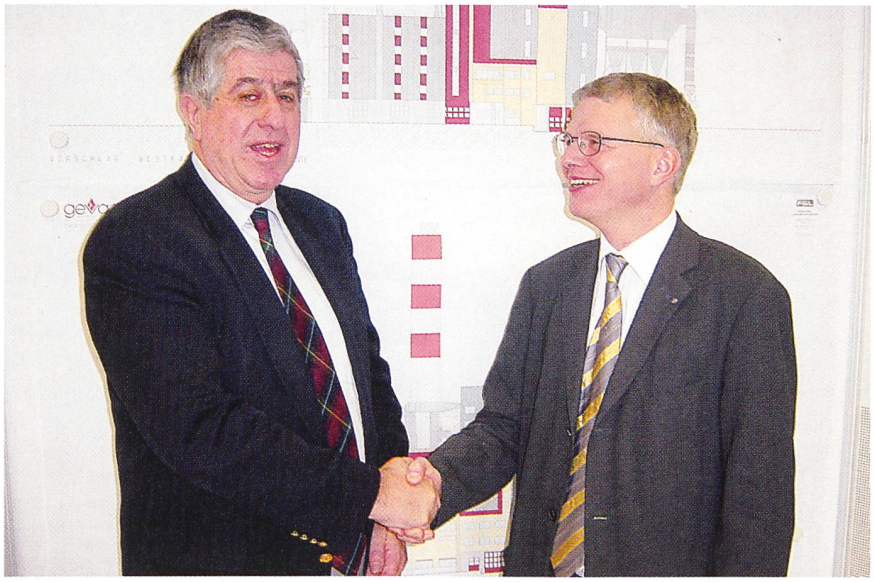
Ein neuer Rekord für das Unternehmen bedeuten auch die 23 Millionen Franken, die sie dem Kanton Tessin als Gewinn abliefern kann. Das sind 3 Mio. Franken mehr als 2002. Weitere 12 Mio. Franken zahlt das dem Kanton gehörende Unternehmen für Wasserzinsen. Im letzten Jahr wurde 22% weniger Strom produziert, d.h. 1204 Gigawattstunden (GWh). Der Stromverkauf belief sich auf 263 Mio. Franken oder 28% mehr als 2002.

Tag der Sonne: Petition für mehr Solarstrom

(s/w) Das von Greenpeace 2003 initiierte Komitee «pro Solarstadion.ch» hat am 5. Mai eine Petition mit 500 Unterschriften für ein Solarkraftwerk von über 1000 Kilowatt auf dem Dach es neuen Stade de Suisse Wankdorf in Bern eingereicht.

Die BKW FMB Energie AG plant eine 1,2-Megawatt-Anlage. Sie soll in zwei Etappen gebaut werden. Zuerst wird eine 800-Kilowatt-Anlage realisiert, in einem zweiten Schritt soll auf 1,2 Megawatt aufgestockt werden.

Gemäss Medienmitteilung betonte Dr. Martin Pfisterer von der BKW FMB Energie AG bei der Entgegennahme der Petition, das Unternehmen werde diese Herausforderung gerne sportlich annehmen. Die BKW wolle das Solarmarketing in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region Bern forcieren, um den Vollausbau des Solarkraftwerkes zu ermöglichen. Das Kraftwerk wird mit den derzeit leistungsfähigsten, serienmässig hergestellten Solarzellen bestückt und soll einen Beitrag an die Solarforschung leisten.



GEVAG-Präsident Dr. Rolf Stiffler (links) und ewz-Direktor Dr. Conrad Ammann (rechts) besiegeln die neue Energiepartnerschaft im Bündner Rheintal (Bild: ewz).

GEVAG wechselt 2005 den Stromversorger

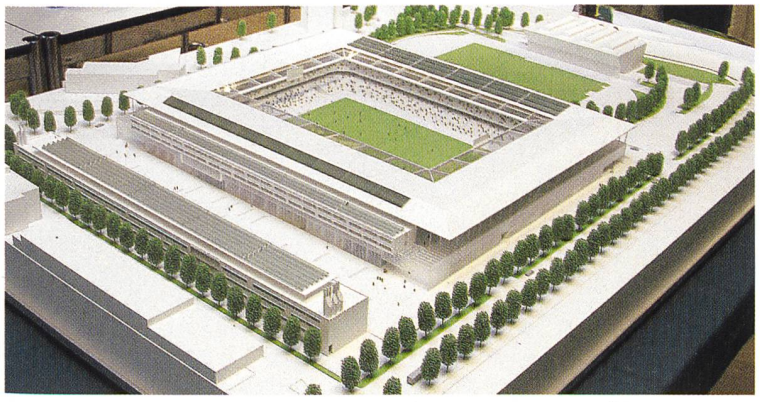
(gbewz) Der Gemeindeverband für Abfallentsorgung in Graubünden (GEVAG) wechselt bei der Stromversorgung per 1. April 2005 zum Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, ewz. Durch das laufende Erneuerungsprojekt muss die elektrische Infrastruktur für den Abtransport des produzierten «Stroms aus Kehricht» ausgebaut werden. Bei der selektiven Ausschreibung fiel die Wahl nun auf ewz als neuen Energiepartner. Damit kann ewz seine Stellung als starker Energieversorger im Bündner Rheintal ausbauen.

Für 92,5 Millionen Franken wird die bestehende Ofenlinie der Kehrichtverbrennungsanlage des GEVAG in Trimmis zurzeit ersetzt. Im Rahmen dieses Grossprojekts wird auch der Ausbau der elektrischen Stromversorgung unerlässlich. Ab Inbetriebnahme der neuen Ofenlinie werden nämlich nicht mehr wie bisher 8 Mio. Kilowattstunden Strom aus Kehrricht, sondern 15 Mio. Kilowattstunden produziert, die von einem professionellen Netzbetreiber bewirtschaftet werden müssen.

Anlässlich der selektiven Ausschreibung für den neuen Netzanschluss, die Stromlieferung und -rücklieferung ist die Wahl auf ewz gefallen. ewz wird somit per 1. April 2005 der Stromversorger des GEVAG sein und somit auch die produzierte elektrische Energie übernehmen.

ewz ist in Graubünden nicht unbekannt

Ausschlaggebend für den Entscheid zugunsten von ewz war primär das vorteilhafte Netzkonzept, welches zudem die Gemeinden Trimmis und Untervaz von einer höheren Sicherheit der Stromversorgung profitieren lässt und damit finanziell optimal ausfallen konnte. ewz ist in der Region kein unbekannter Energieversorger, gehören doch u.a. die Zementfabrik Holcim, die Gemeinden Untervaz und Trimmis sowie die Stadt Chur zu seinen langjährigen Kunden. Insgesamt liefert ewz rund einen Drittel des gesamten Strombedarfs von Graubünden.



Modell Stade de Suisse Wankdorf (Bild: bkw).

EKZ: Massive Strompreisvergünstigungen und eine Sommeraktion

(ekz/m) Mit einem umfassenden Paket an Strompreisvergünstigungen von über 100 Mio. Franken beteiligen die EKZ ihre Kundinnen und Kunden am anhaltenden guten Geschäftsergebnis. Bereits zum fünften Mal in Folge senken die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) die Strompreise auf das neue Geschäftsjahr (1. Oktober 2004).

EKZ-Sommeraktion 2004

Vom 1. Juli bis 30. September 2004 gilt in den 123 von den EKZ mit Strom versorgten Gemeinden ausschliesslich der Niedertarif, 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Ein kleiner Betrieb spart in diesen drei Monaten rund 140.– Franken, ein mittlerer Betrieb um die 500.– Franken und ein durchschnittlicher Haushalt kann rund 50.– Franken sparen. Bei dieser Aktion werden erstmals in der Schweiz während drei Monaten die Stromzähler ferngesteuert auf den Niedertarif gesetzt. Schon heute wird allen Haushalten auf jeder Rechnung 8% Rabatt gutgeschrieben. Ab 1. Oktober 2004 erhöhen die EKZ diesen Rabatt auf 15%. Unternehmen erhalten neu 15% Rabatt auf jeder Rechnung, das sind 5% mehr als bisher.

All diese Massnahmen können die EKZ dank günstigen Einfkaufsbedingungen bei der Stromproduzentin Axpo, Effizienzsteigerungen und Erträgen aus anderen Aktivitäten realisieren.

Erfolgreiche Städtische Werke Winterthur

(stww) Die Städtischen Werke Winterthur (StWW) haben ein erfolgreiches Jahr hinter sich. An ihrer Jahresmedienkonferenz liessen sie die Schwerpunkte ihrer Geschäftstätigkeit des vergangenen Jahres Revue passieren und gaben einen Ausblick auf das laufende Jahr. Die vorgestellten Geschäftszahlen zeigen: Die StWW sind gut gerüstet für die Zukunft – auch unter Marktbedingungen.

Die StWW weisen im Jahr 2003 mit 192 Mio. Franken einen im Vergleich zum Vorjahr um rund 3% verbesserten Umsatz auf. Insbesondere haben sich jene Geschäftsfelder gut behauptet, die in Konkurrenz zu anderen Anbietern stehen, dies ist beispielsweise der Fall beim Erdgasverkauf und dem Energie-Contracting. Ebenfalls gestiegen ist der Betriebserfolg, der Ende 2003 15 Mio. Franken betrug. Damit äufnen die StWW ihre Betriebsreserven, die für schwankende Jahresergebnisse und grössere Investitionen benötigt werden.

Wirtschaftlich erfolgreich und mit neuen Strukturen

Zur Verstärkung der ökonomischen Führung haben die StWW letztes Jahr ihre betriebswirtschaftlichen Instrumente ausgebaut und sich neu in Profit-Center strukturiert. Dazu gehören unter anderem Produkterechnungen und eine klare Trennung von Leitungsnetz und Energiehandel in den Geschäftsfeldern Elektrizität und Erdgas. Diese Führungsinstrumente verbessern die zielorientierte Steuerung der Geschäftsaktivitäten.

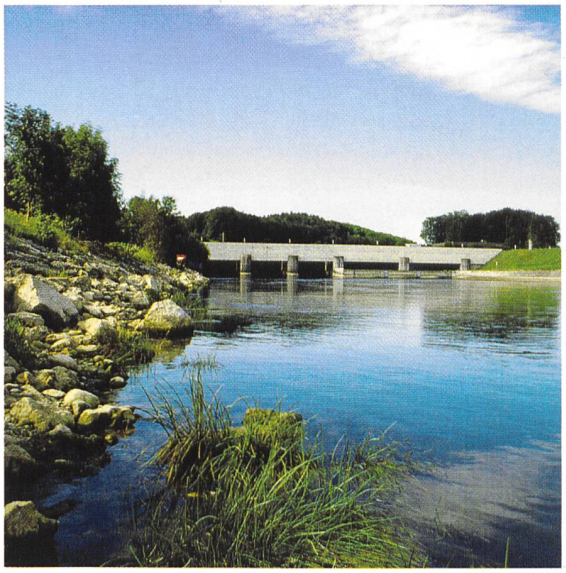
100 Jahre Bannwil: Strom aus der Region – für die Region

(bkw) Die BKW FMB Energie AG produziert seit 100 Jahren mit dem Wasserkraftwerk Bannwil Strom aus der Region – für die Region. Rund 30 000 Haushalte im Oberaargau werden so das ganze Jahr mit regionaler Elektrizität versorgt. Um das Jubiläum zu feiern, organisierte die BKW am 8. Mai einen Erlebnistag für die Bevölkerung.

Der Standort Bannwil hat eine bewegte Vergangenheit. Zwar produziert die BKW FMB Energie AG seit 100 Jahren Strom am Aarelauf in Bannwil, doch wurde kein anderes Wasserkraftwerk am fast gleichen Standort zweimal erbaut. Das erste Wasserkraftwerk konnte im Jahre 1904 eingeweiht werden. Die damaligen Betreiber entschlossen sich, aufgrund von finanziellen und logistischen Problemen, die Produktion des Kraftwerkes der damaligen Bernischen Kraftwerke AG zu verkaufen. Damit ging das auffallende und pompöse Wasserkraftwerk, das wie ein Schloss im Aarelauf thronte, in die bernische Betreuung über. Im Zuge der 2. Jura-Gewässerkorrektion und der vorherrschenden Hochkonjunktur bot sich für die BKW ein Neubau am gleichen Standort an. So ging die Ära des Wasserkraftwerkes im Jahre 1969 zu Ende – nach 65 Betriebsjahren und 3,385 Milliarden Kilowattstunden produziertem Strom.

Leistungsstarkes Wasserkraftwerk

1970 nahm das neue Wasserkraftwerk Bannwil die Stromproduktion auf. Die BKW versorgt im Oberaargau 30 000 Haushalte mit einer Jahresproduktionsleistung von 155 Millionen Kilowattstunden und geniesst dank der Nähe des Verbrauchers einen hohen Stellenwert. Beliebt als Naherholungsgebiet ist auch die Umgebung des Wasserkraftwerkes Bannwil. Dem trägt sicherlich auch die dezente Baukonstruktion Rechnung, weil das Wasserkraftwerk bewusst in die Natur eingebettet wurde. Dieser zeitlose Baustil dient immer noch zahlreichen Ingenieuren aus aller Welt als Vorlage für neue Wasserkraftwerke. Auffallend ist Grösse und Leistung der drei Turbinen. Zwischen 1997 und 2000 konnte der Wirkungsgrad bei der Generalrevision um 8% auf 9500 Kilowattstunden pro Turbine verbessert werden.



Wasserkraftwerk Bannwil: Unauffälliges Bauwerk dank horizontalachsigen Rohrturbinen (Bild: bkw).

Energieapéro der Städtische Werke Winterthur

Anlässlich des Jubiläums der Städtischen Werke Winterthur: *100 Jahre Stromversorgung in Winterthur* findet am 7. Juli 2004 in der Zürcher Hochschule Winterthur ein Energie- und Umweltapéro statt.

Am 9. November ist der nächste Anlass zum Thema *Erdgasverteilung*.

www.energie-winterthur.ch

ewz präsentiert Geschäftsbericht 2003

(ewz) Dank dem sonnigen Sommer produzierten die bestehenden und neuen Photovoltaikanlagen der ewz-Solarstrombörse rund 20% mehr Energie als im Vorjahr (+341 MWh). Im Gegensatz dazu lag die Stromproduktion des Ökostrom-Kraftwerks Höngg aufgrund des niedrigen Wasserstandes der Limmat im Sommer rund 5% unter dem Mittel der letzten Jahre.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) blickt wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Und alle Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich profitieren davon: Seit dem 1. Oktober 2003 erhalten diese auf ihren Energiekosten einen Bonus

von 16%, auf Ökostrom gilt gar ein Bonussatz von 30%.

Der gesamte Energieumsatz von ewz betrug 6019 Gigawattstunden (GWh), +0,8% mehr als im Vorjahr. Der Energiebedarf in der Stadt Zürich ist mit 2864 GWh um 0,9% höher ausgefallen als im Vorjahr. Die Stromabgabe von ewz im Kanton Graubünden betrug 472 GWh und war ebenfalls 2,8% höher als im Vorjahr. ewz produzierte in eigenen Wasserkraftwerken 1409 GWh (–0,5% als im Vorjahr), in Partnerwasserkraftwerken 835 GWh, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von +7,1% entspricht, und in Partnerkernkraftwerken 2223 GWh (+5,1%).

Mit rund 800 Mitarbeitern hat ewz bei Erträgen von 599,1 Mio. Franken und Aufwänden von 394,8 Mio. Franken ein Betriebsergebnis von 204,3 Mio. Franken erwirtschaftet. Davon liefert ewz 55,2 Mio. Franken (+0,8 Mio. Franken) an die Stadtkasse ab und legt zusätzlich 150,3 Mio. Franken (+45%) in Rückstellungen und Reserven ein. Davon sind 62 Millionen Franken (+12 Mio.) für die Rückerstattung an die Kunden vorgesehen.

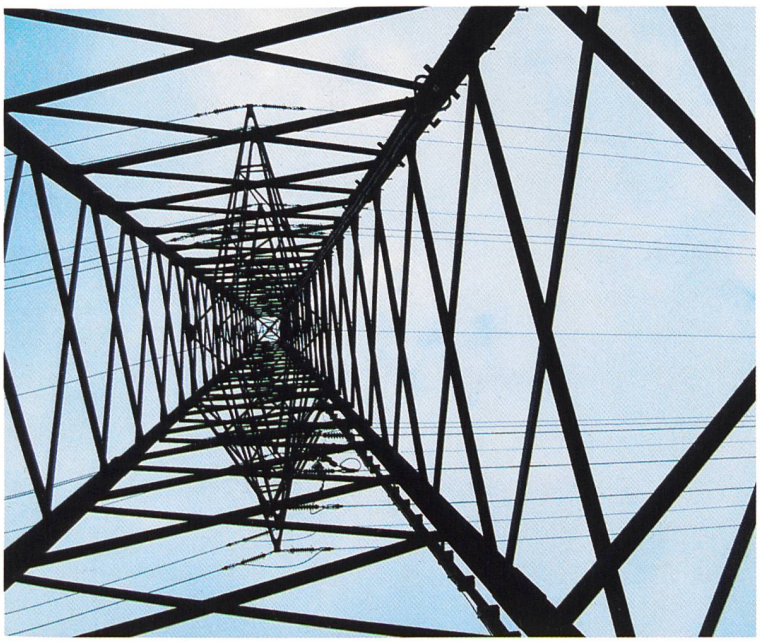
Elektrizitätsunternehmen gründen Netzgesellschaft «Swissgrid»

(et) Die sieben grössten Betreiber von Stromübertragungsnetzen in der Schweiz planen unter der Federführung von swisselectric, eine eigenständige nationale Übertragungsnetzgesellschaft zu gründen: die «Swissgrid». Die neue, privatrechtlich organisierte Gesellschaft soll ab 1. Januar 2005 die Verantwortung für den Betrieb des Schweizer Übertragungsnetzes übernehmen. Sie ist ergänzend zur gesetzlich geordneten Strommarktöffnung, wie sie in der Schweiz bis 2007 erfolgen soll, und stellt einen sicheren, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Betrieb des Übertragungsnetzes im Inland und zum Ausland sicher.

Die neue, nationale Übertragungsnetzgesellschaft wird unter der Firmierung «Swissgrid» auftreten und gestützt auf einen mit dem Bundesamt für Energie (BFE) abgesprochenen Phasenplan aufgebaut. Die «Swissgrid» soll ihre Tätigkeit am 1. Januar 2005 aufnehmen. Sie übernimmt auch die Verantwortung für die Tätigkeiten der heutigen Netzkoordinatorin, der Etrans. Neben der Gründung der «Swissgrid» wird die Einrichtung einer schlanken Aufsichtskommission für den Übertragungsnetzbereich, vergleichbar mit einem Regulator im EU-Raum, diskutiert.

Nationale und internationale Interessen wahren

Die Übertragungsnetzgesellschaft wird eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht sein. Sie wird in ihrer Grösse sowie Funktions- und Organisationsstruktur ausländischen TSO (Transmission-System-Operators) gleichen. Die «Swissgrid» nimmt künftig die Aussenvertretung der schweizerischen Interessen für den Übertragungsnetzbetrieb auf nationaler und internationaler Ebene wahr und wird die Schweiz auch in den internationalen Gremien vertreten. Im Verwaltungsrat der neuen Gesellschaft sollen nebst den Aktionären (am 1. Januar 2005: Atel, BKW, CKW, EOS, EGL, EWZ, NOK) der Bund und die Kantone mit je einem Sitz vertreten sein.



Strommast von innen (Bild: REpower).

Rätia Energie unterbreitet aurax ag faires Kaufangebot

(re/w) Die bevorstehende Liberalisierung des schweizerischen Strommarktes wird den Druck auf die Elektrizitätsunternehmen stark erhöhen. Die Liberalisierung eröffnet aber auch Chancen, wenn sich die Unternehmen rechtzeitig fit machen. Mit dem geplanten Zusammengehen von Rätia Energie und aurax wird die Wettbewerbsfähigkeit der beiden Gesellschaften wesentlich gestärkt. Rätia Energie hat am 11. Mai 2004 allen Aktionären der aurax ag ein faires Kaufangebot unterbreitet. Auch die öffentlichen und regionalen Aspekte werden dabei berücksichtigt: Rätia Energie hat dem Verwaltungsrat der aurax ag Zusicherungen zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen, zur Versorgungssicherheit sowie zur regionalen Verankerung der aurax abgegeben.

RÄTIA ENERGIE

Rätia Energie und aurax sind heute erfolgreich und können aus einer Position der Stärke zusammengehen, wobei die beiden Unternehmen in geografisch verschiedenen Märkten und in ergänzenden Geschäftsfeldern tätig sind. Das Zusammengehen wird die Wettbewerbsfähigkeit wesentlich erhöhen. Es entsteht eine im Energiesektor starke Unternehmensgruppe in der Südostschweiz mit den ergänzenden Geschäftsbereichen Haustechnik, Informatik und Kommunikation.

aurax

Regionale Verankerung unter einheitlicher Führung

Damit die einheitliche Führung mit regionaler Verankerung gewährleistet werden kann, wird der Verwaltungsrat der aurax ag nach den Mehrheitsverhältnissen zusammengesetzt. Als Präsident des Verwaltungsrates der aurax ag ist Luzi Bärtsch, Trin, vorgesehen. Rätia Energie sichert zu, dass die aurax im Verwaltungsrat der Rätia Energie vertreten sein wird und die Surselva im Verwaltungsrat der aurax ag. Die in der neuen Gruppe zusammengefassten Gesellschaften werden operativ durch eine einzige Geschäftsleitung geführt, in der aurax vertreten sein wird. Der Vorsitz der Geschäftsleitung wird Karl Heiz, derzeitiger Direktor der Rätia Energie, anvertraut.

Ein faires Kaufangebot

Im Auftrag der Verwaltungsräte von Rätia Energie und aurax haben zwei spezialisierte Gesellschaften den Unternehmenswert der aurax ermittelt. Darauf basierend ist das Kaufangebot der Rätia Energie als fair und angemessen zu beurteilen. Die Aktionäre der aurax ag erhalten so die Gelegenheit, ihre aurax-Aktien mit einer Prämie von rund 150% (gegenüber dem Durchschnittskurs der in den letzten 12 Monaten publizierten offiziellen Bewertungskurse) zu verkaufen. Gleichzeitig erhalten die heutigen Aktionäre der aurax ag die Möglichkeit, sich an der börsenkotierten Rätia Energie zu beteiligen. Das detaillierte Kaufangebot ist auf der Homepage der Rätia Energie (www.REpower.ch) ersichtlich und kann bei jeder Geschäftsstelle der Graubündner Kantonalbank bezogen werden.

Nachwuchskräfte für Kernkraftwerke

(js/ax) Sieben erfolgreiche Absolventen des Technikerlehrgangs an der Reaktorschule des Paul Scherrer Instituts (PSI) haben Ende letzter Woche nebst ihrem Diplomzeugnis auch ihre Diplomurkunde erhalten. Diese erlaubt ihnen gemäss Berufsbildungsgesetz das Tragen des gesetzlich geschützten Titels *Techniker TS, Fachrichtung Kernkraftwerkstechnik.*

Erster Gratulant unter den Gästen an der Diplomfeier in der «Aarebrücke» in Felsenau bei Koblenz war Walter Nef, als Kraftwerksleiter von Beznau Mitglied der Gruppe Schweizerischer Kernkraftwerksleiter. Er beglückwünschte die Absolventen zu ihrem Ausbildungserfolg und wünschte ihnen einen guten Start in der neuen Funktion in einer Epoche mit aufgehellten Zukunftsaussichten für die Kernenergie in der Schweiz.

Technikerlehrgang Fachrichtung Kernkraftwerkstechnik

Der Technikerlehrgang der Reaktorschule dient der theoretischen Grundausbildung angehender Reaktoroperateure. Seit der Gründung der Reaktorschule im Jahre 1965 ist dies der 33. Lehrgang. Er begann Anfang 2003 und dauerte bis Mai 2004. Der Lehrgang wurde von drei Teilnehmern aus dem Kernkraftwerk Beznau und vier Teilnehmern aus dem Kernkraftwerk Leibstadt besucht.

Die Ausbildung in zwei Semestern umfasste alle für die Kernkraftwerkstechnik relevanten Lehrgänge, welche mit allgemeinbildenden Fächern abgerundet wurden. Ein wichtiges Element bildeten mehrmonatige Praktika in Kernkraftwerken. Nach erfolgreich abgeschlossenen dreiwöchigen Examen konnten folgende Teilnehmer ihre Diplomurkunde in Empfang nehmen:

Kernkraftwerk Beznau

Detlev Rüdt, Albbruck (D); Andreas Steger, Künten AG; Reto Suter, Lengnau, AG.

Kernkraftwerk Leibstadt

René Birrer, Zurzach, AG; Patrick Bühler, Häusern (D); Christoph Rolli, Zurzach, AG; Adam Staron, Laufenburg (D).

Sieben erfolgreiche Absolventen des Technikerlehrgangs an der Reaktorschule des PSI anlässlich der Diplomfeier bei der Aaremündung bei Koblenz (Bild: axpo).

ewl
energie wasser luzern

ewl auf Erfolgskurs

(ewl/w) «ewl kann nach drei intensiven Aufbaujahren eine erfreulich positive Bilanz ziehen», meint zufrieden Hans Jakob Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung der ewl Holding AG an der Bilanzmedienkonferenz am 12. Mai in Luzern. Dies bestätigt auch der Leiter Finanzen, Konrad Bussmann. Dank Mehrabsatz an Energie und Wasser, höheren Einnahmen bei den übrigen Erträgen und einem konsequenten Kostenmanagement konnten Produktivität, operatives Ergebnis und Gewinn markant gesteigert werden.

Infolge des heissen und trockenen Sommers ging die Stromproduktion in den eigenen Kraftwerken auf 145,3 Gigawattstunden (GWh) zurück. Das sind 9% weniger als das langjährige Mittel und sogar knapp 20% weniger als der Vorjahresrekord (180 GWh). Dafür bezog ewl mehr Strom von den CKW und aus dem Kraftwerk Mattmark im Wallis, das von der sommerlichen Gletscherschmelze profitierte. Der Eigenversorgungsgrad sank auf 24,9% (Vorjahr: 33,6%).

Gesamtumsatz und Ertrag höher

Die Jahresrechnung 2003 schliesst mit einem um 2,6 Millionen Franken höheren Jahresgewinn mit 13,2 Mio. Franken ab (Vorjahr: 10,6 Mio. Franken). Der Gesamtumsatz ist um 4,4% auf 145,7 Millionen Franken gestiegen (Vorjahr 139,5 Mio. Franken).

Weniger Aufwand

Der Betriebsaufwand sank leicht auf 105,3 Millionen Franken (Vorjahr: 105,8 Mio. Franken). Die Material- und Fremdleistungen blieben mit knapp 9 Millionen Franken (Vorjahr: 8,9 Mio. Franken) stabil, obwohl ewl mehr Dienstleistungen insbesondere in den Zusatzgeschäften (Telekommunikation, Wärme, Installationen) erbrachte.

Dank dem höheren Umsatz und der stabilen Kostensituation konnte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 19,4 Millionen Franken gesteigert werden (Vorjahr: 16,5 Millionen Franken).

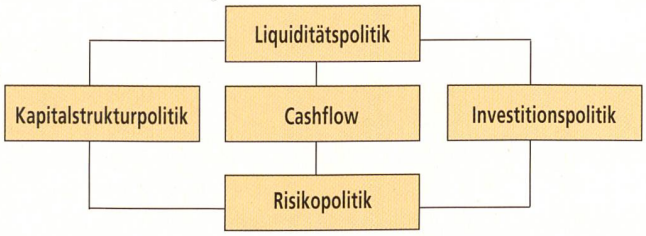
Gesunde Bilanzstruktur

Mit dem höheren operativen Cash Flow von 33,1 Millionen Franken (Vorjahr: 27,0 Millionen Franken) konnten wiederum die gesamten Investitionen von 18,3 Millionen Franken eigenfinanziert werden.

Strategie- und Finanzverantwortung der Organe wird kritischer!

Das zukünftige Umfeld wird an die Verwaltungsräte und Verwaltungskommissionen von Elektrizitätsversorgungsunternehmen erhöhte Anforderungen stellen. Nach Art. 716 a OR hat der Verwaltungsrat eine ganze Reihe von unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben. Dazu gehören die Oberleitung der Gesellschaft und damit insbesondere die Festlegung der Strategie und die Definition von Meilensteinen zur Überwachung der Umsetzung der Strategie.

Der Verwaltungsrat ist unter anderem aber auch zuständig für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrollen sowie die Finanzplanung. Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit ist die Erhaltung der Unternehmenswerte und nach Möglichkeit die Mehrung derselben. Eine effiziente und verlässliche finanzielle Führung muss heute auf einer internen Betriebsrechnung basieren und die fünf Themenkreise abdecken:



Nur wer mit den entsprechenden Kennwerten periodisch die Leistungen der Unternehmung überwacht, erfüllt seine Sorgfaltspflicht als Verwaltungsrat. So sind auch das Erreichen der strategischen Ziele und die Schaffung von ausreichendem Eigenkapital zu messen. Kern bildet der «Cashflow», vor allem der «Free Cashflow», der nach Abzug der Investitionen verbleibt. Neu sind auch die Risiken wesentlich stärker zu beurteilen – das Abspringen von Kunden, Direktleitungen, Handels- und Börsenrisiken oder aber auch technische Risiken. Zu den Messgrössen gehören der Grad der Eigenfinanzierung, die Art und Modalitäten der Finanzierung, die Gesamtkapitalrendite sowie die Eigenkapitalrendite. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zeigt die Ertragsstärke der operativen Tätigkeit an, und die über dem normalen Zinsfuss liegende Rendite auf dem Gesamtkapital zeigt den zusätzlich geschaffenen Wert.

Wer seine Entscheide auf eine Finanzrechnung abstellt, die sich durch steuerlich maximal zulässige Amortisationen auszeichnet oder Kennzahlen und Messgrössen nicht beachtet, läuft Gefahr, aufgrund ansprechender Gewinne falsche Entscheide zu treffen, mit zu tiefen Preisen zu wenig Kapital für zukünftige Investitionen bereitzustellen oder Aufgaben und Kosten zu übernehmen, denen kein ausreichender Ertrag gegenübersteht. Bei Unternehmen mit einem kapitalintensiven Geschäft kann dies unter Marktverhältnissen fatal sein. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Strategien, die Schaffung der Führungsinstrumente, und er benötigt in der Regel mehr Zeit dafür, als man annimmt.

Allen Fuchs
Dr. iur., Rechtsanwalt, Greifensee

Manfred Thumann neuer Zwilag VR-Präsident

Manfred Thuman (Bild: axpo).

(zw) Anlässlich der 14. Generalversammlung der Zwilag (Zwischenlager Würenlingen AG) wurde Dr. Manfred Thumann als Nachfolger von Hans Rudolf Gubser zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Thumann ist Leiter der Division Kernenergie der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG. Die Versammlung nahm zudem mit grosser Befriedigung vom Abschluss der zweiten Bauphase und von der erfolgreichen Verbrennungstestphase mit radioaktiven Abfällen Kenntnis. Somit ist die gesamte Bau- und Inbetriebnahmephase im Zentralen Zwischenlager Würenlingen abgeschlossen.

Der Vizepräsident des Verwaltungsrats, Peter Hirt, Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, dankte Hans Rudolf Gubser für die engagierte und mit viel Umsicht und Einsatz präsidierte vierjährige Führung der Zwilag und wünschte ihm im Ruhestand gute Gesundheit und etwas mehr Zeit für seine bisher zu kurz gekommenen Freizeitbeschäftigungen.

Für Dr. Willy Blaser wird neu Dr. Flurin Sarott, Kernkraftwerk Leibstadt AG, in den Verwaltungsrat der Zwilag gewählt.

EW Rothrist ist zufrieden

(ero) Das EW Rothrist ist mit dem erzielten Ergebnis zufrieden. Der Umsatz der Energieabgabe vom 1.10.02 bis 30.9.03 belief sich auf 77 546 664 kWh. Dies ergibt eine Zunahme zum Vorjahr von 4,24%. Diese Zuwachsrate wurde zum grössten Teil durch die Industrie und das Gewerbe mit 5,4% erzielt, die Haushaltungen inkl. Elektroheizungen waren daran mit 1,4% beteiligt. Die bescheidene Zunahme spiegelt auch die schwache Bautätigkeit im privaten Bereich wieder. Es wurden 626 m alte Kabel durch neue Kabel ersetzt. Niederspannungsfreileitungen wurden 655 m abgebrochen und neu verkabelt. Die Stromtarife wurden per 1. Oktober 2003 ein weiteres Mal für alle Kunden gesenkt.

Das erzielte Ergebnis darf als sehr erfreulich bezeichnet werden. Bei Investitionen von 892 000 Franken wurden die maximalen steuerlichen Abschreibungen

von 1 377 583 Franken vorgenommen. Es resultierte ein Reingewinn von Fr. 386 007.30. Die Einwohnergemeinde als alleinige Aktionärin erhält erstmals eine Dividende von 100 000 Franken.

CleanSolution – mit Ökostrom senden

(sh) Das im letzten Herbst lancierte neue Ökostromprodukt der Städtischen Werke Schaffhausen entwickelt sich hervorragend. Bereits wurde in diesem Jahr über 7 300 000 kWh Ökostrom von den Kunden bestellt, womit sie schweizweit einen absoluten Spitzenplatz einnehmen.

Aber nicht nur umweltbewusste Privatpersonen, sondern auch viele Firmen und Geschäfte lassen sich von dieser guten Idee begeistern: In Schaffhausen senden gleich beide elektronischen Medien, nämlich Radio Munot und das Schaffhauser Fernsehen, zu 100% mit Ökostrom.

Generalversammlung der EKW in Scuol

(ekw) Am 5. März 2004 fand unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident Dr. Reto Mengiardi die 49. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG im Hotel Belvédère in Scuol statt.

Die Beratung der statutarischen Traktanden konnte in speditivem Rahmen abgewickelt werden. Die Anträge des Verwaltungsrats wurden von den Aktionären einhellig gutgeheissen. An Stelle des zurückgetretenen Verwaltungsratsmitglieds Hans Achermann, Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL), wählte die Generalversammlung Peter F. Mohr, Leiter Investigations der EGL, neu in den Verwaltungsrat.

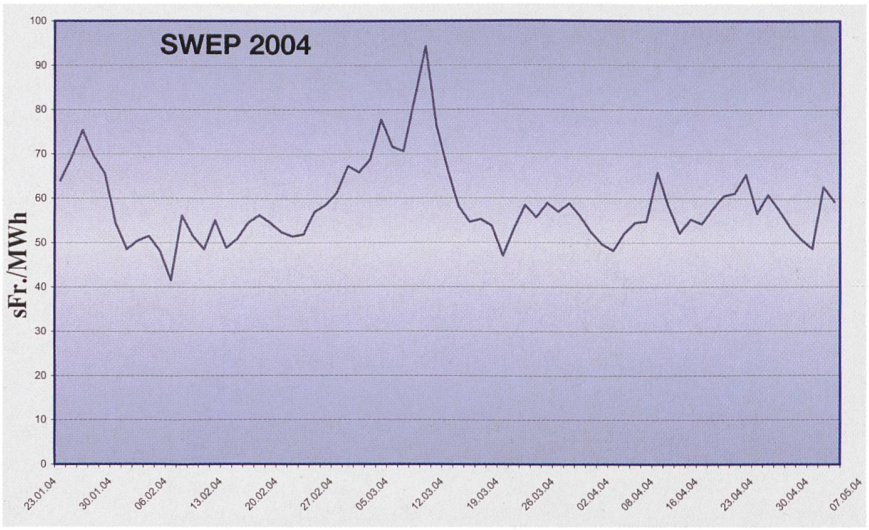
Neuer Leiter für EW Wettingen

Ende Jahr wird Bernhard Bruggisser in den Ruhestand treten. Der Wettinger Gemeinderat hat Rudolf Meier zum neuen Leiter des Elektriztäts- und Wasserwerks (EWW) Wettingen gewählt. Meier hat an der ETH Zürich als Elektroingenieur und anschliessend ein betriebswirtschaftliches Studium am IMD (Imede) in Lausanne abgeschlossen. Er wird die Leitung am 1. Oktober 2004 übernehmen.

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

AEW Energie AG stabilisiert weiter Netz im Oberfreiamt

(aew) Im Auftrag der AEW Energie AG, Aarau, wurden im April in Rüstenschwil zwei neue, 11 Tonnen schwere, Beton-Endmasten für die 16-kV-Freileitung Seengen-Sins gesetzt. Diese Massnahme steht in Verbindung mit der Verkabelung von 500 m Stromleitung in dem genannten Gebiet. Der Investitionsaufwand beträgt 300 000 Franken.

Mont-Soleil Open Air Festival

(bkw) Das Mont-Soleil Open Air Festival deckt als erstes europäisches Festival seinen Energieverbrauch vollständig mit erneuerbaren Energien. Die für den Verbrauch des Festivals benötigte Menge Kilowattstunden Wind- und Sonnenenergie wird zuvor eingekauft. Dieses innovative und auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Konzept wird durch die Charta gefördert, die im Oktober 2003 mit der Stadt St. Imier und BKW FMB Energie AG, dem Hauptaktionär von Juvent AG und der Firma Mont-Soleil, unterzeichnet wurde.

www.montsoleil.ch

contris ag Installationskontrolle

Einige Mitgliedwerke des Energiepools Rii-Seez-Power im Sarganserland gründeten am 20. März 2003 die Firma contris ag. Die contris ag empfiehlt sich für die gesetzliche Sicherheitskontrolle der elektrischen Installationen, welche bis anhin von den örtlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen durchgeführt wurde. Im Weiteren werden verschiedene Dienstleistungen wie Energieberatung angeboten.

Inserentenverzeichnis

ABB Schweiz AG, 5400 Baden	91
DaimlerChrysler Schweiz AG, 8952 Schlieren	2
Enermet AG, 8320 Fehraltorf	92
Lanz Oensingen AG, 4702 Oensingen	72
Lihamij, Intern. Trading Company, NL-5595 Leende	72
Multi-Contact AG Basel, 4123 Allschwil	89
Rauscher + Stoecklin AG, 4450 Sissach	6
Woertz AG, 4132 Muttenz	6

RTB
Regionale Technische Betriebe
CH-5103 Wildegg AG

Versorgung
Entsorgung
Dienstleistung

Die RTB Wildegg sind ein innovativer, leistungsstarker Energiedienstleister für die Gemeinden Möriken-Wildegg und Niederlenz. Wir suchen per 1. November 2004 oder nach Vereinbarung einen

Leiter Elektrizitätsversorgung

Der jetzige Stelleninhaber wird intern mit einem anderen Ressort beauftragt. Seinem Nachfolger möchten wir im wesentlichen folgende Aufgaben anvertrauen:

- Projektierung, Bau, technischer Unterhalt und Betrieb der elektrischen Verteil-, Transformatoren- und Messanlagen im Versorgungsgebiet der RTB
- Führung und Förderung der Team-Mitarbeiter
- Information und Beratung unserer Kunden betreffend Elektrizitätsversorgung und Energieanwendungen
- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Normen
- Unterstützung bei der Betreuung von Schlüsselkunden
- Erstellen des Jahresbudgets für den Bereich Elektrizität

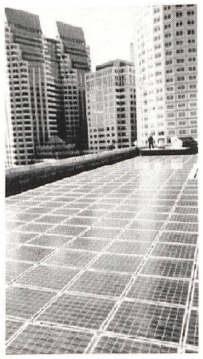
Als versierter PC-Anwender bewältigen Sie ergänzende administrative Aufgaben mühelos.
Ihre fundierten Berufskenntnisse und ausgesprochene Koordinationsfähigkeit ermöglichen Ihnen, auch bei hoher Belastbarkeit die richtigen Prioritäten zu setzen. Alles in allem sind Sie eine initiative, kommunikative und unternehmerisch denkende Persönlichkeit, die ihre Fach- und Führungskompetenz in eine innovative Unternehmenskultur einbringen will.
Wenn Sie gerne selbständig arbeiten und in einem kollegialen Team Verantwortung übernehmen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Senden Sie diese bitte an
Werner Jaun, RTB, Regionale Technische Betriebe, Hornimattstrasse 2, 5103 Wildegg, Telefon 062 / 887 80 60, w.jaun@rtb-wildegg.ch

Multi-Contact

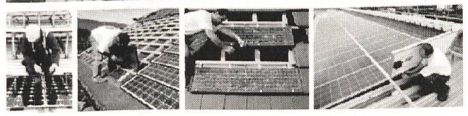
MC®

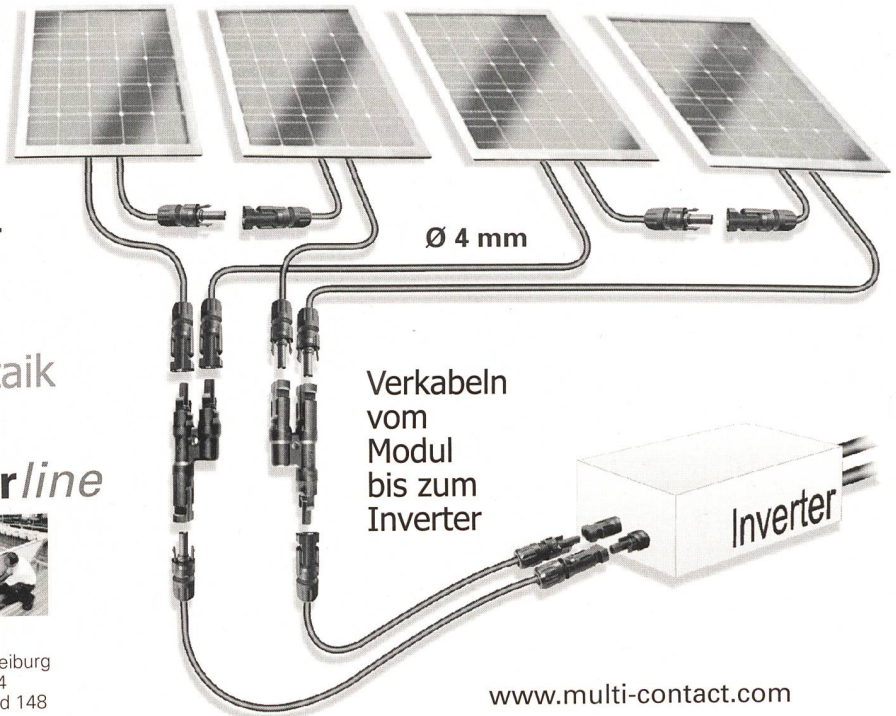
Die neue Solar Steckverbinder Generation



Steck-
verbinder
system
für die
Photovoltaik

Solar*line*





Besuchen Sie uns an den Messen:
European Photovoltaik Solar Energy, Paris 7-11. Juni 04
Hall Ternes, Stand T1

Intersolar, Freiburg
24-26 Juni 04
Halle 2, Stand 148

www.multi-contact.com